Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **96 (2009)**

Heft 5: **Starke Strukturen = Structures fortes = Strong structures**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Capua-Mann Architekten nicht nur den offenen Wettbewerb um den Um- und Erweiterungsbau der Schulanlage, sondern auch den Studienauftrag zur Gestaltung des Quartiers gewonnen haben. Zum Konzept des neuen Schulhauses gehört eine überlegte Ausformulierung des Raumprogramms und eine eingehende Vorarbeit, in die Lehrerinnen ebenso wie die Schüler einbezogen wurden. Die beiden Kindergärten im Erdgeschoss des breiten, kurzen Quaders, die insgesamt 10 Klassenzimmer, zwei Spezialräume für Stützunterricht und der Lehrerbereich sind alle «sur mesure» gefertigt: auf das Mass der Kinder und nach den Bedürfnissen der Lehrenden. So verfügen beispielsweise die Kindergärten über Einbauwände voller kleiner Schubladen statt Schränke, die Bodenbeläge sind aus natürlichem Kautschuk und die separaten Aussenräume für die Kleinsten direkt zugänglich. Die Zimmer der sechs Unterstufenklassen werden mit je einer raumhoch verglasten Fensterfront pro Raum, Parkettböden, sonnenlichtfilternden Vorhängen und textilen Schrägstoren in eine warme, wohnliche Atmosphäre getaucht. Die Storen reichen nur bis auf einen Drittel der Fensterhöhe hinunter, damit die Kinder im Sitzen noch Ausblick nach draussen haben. Allen Räumen gemeinsam ist ein ausgeprägt längsrechteckiger Grundriss – statt der 80m²-Quadrate, welche die kantonalen Richtlinien der Waadt von 1984 eigentlich forderten. Damit lassen sich die durchschnittlich 72m² grossen Flächen in verschiedene, hintereinander geschaltete Zonen gliedern; Raum für Gruppenarbeiten und Lerninseln entsteht jeweils in den rückwärtigen, von der magnetischen Wandtafel abgewandten Bereichen.

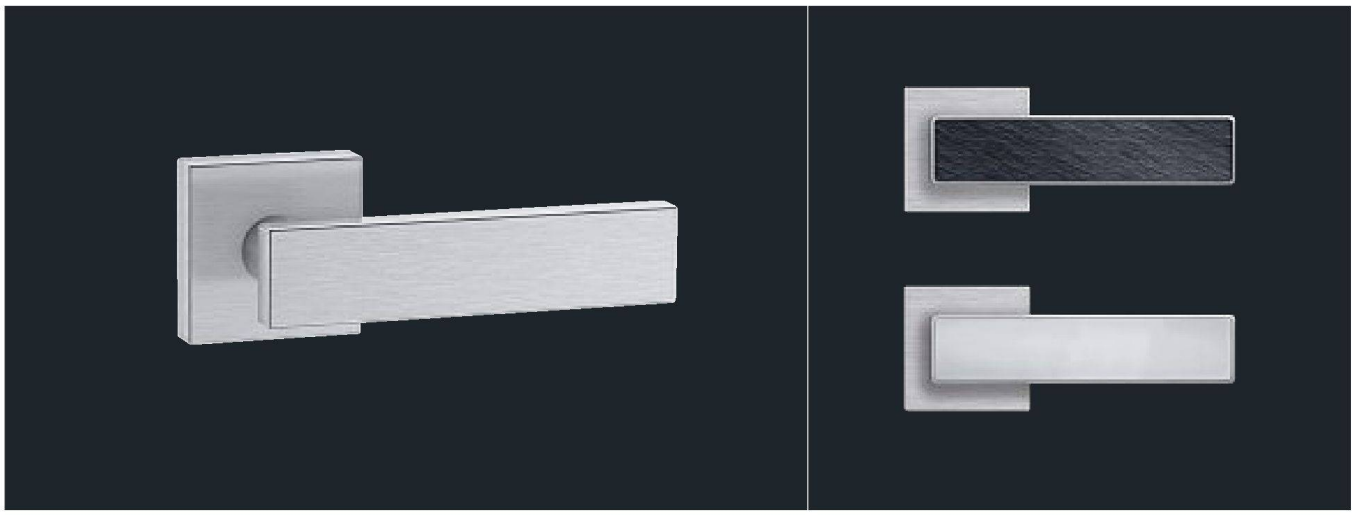
Die Reduktion auf wenige Materialien prägt den sinnlichen Eindruck des Gebäudes – wie die meisten Bauten von Mann Capua-Mann Architekten. Stein und Holz schaffen eine klare Stimmung, Oberlichter über der zentralen Treppenhalle und die raumhohen Verglasungen der Klassenzimmer sorgen für grosszügige Belichtung mit Tageslicht und rücken die Umgebung nahe an den Klassenraum heran. Die Wände im Erschliessungsbereich sind in Sichtbeton gehalten, die Böden aus hellem, mit Jurakalk versetztem Terrazzo gefertigt. Nussbaumholzfurniere verkleiden die Einbauschrankwände, Nussbaumparkett bedeckt

Serie 180
Edelstahl. Schiefer. Glas.

HEWI

hewi.de/serie180

Reduktion und formale Konsequenz charakterisieren die Beschlagserie 180.
Die neuen Edelstahl-Design-Türdrücker besitzen ein flächenbündiges Inlay aus hinterlackiertem Glas oder Naturschiefer.



die Böden von Klassen- und Lehrerzimmern – analog zu einem Wohnzimmer. Hinter den edlen Oberflächen verbirgt sich eine ausgeklügelte Stützen-Plattenkonstruktion aus rechtwinklig aufeinander gestapelten Betonscheiben in den Eckzonen des Gebäudes und sechs tragenden Pfeilern in der Mitte des Grundrisses. Dieses System gestattet im Erdgeschoss zwei grosse Einschnitte über Eck in den Baukörper für die Eingänge von Schule und Kindergarten. Darüber bildet sich in der Fassade der beiden Regelgeschosse nicht die Tragstruktur, sondern die innere Gliederung des Gebäudes ab. Die Hauptfassade jedes Klassenzimmers erscheint nach aussen als rhythmisierte dreiteilige Fensterfront, gefasst von einem breiten Aluminiumrahmen. Die übrigen Öffnungen in den Korridorzonen oder in der zweiten Aussenwand eines Schulzimmers sind hinter einem filigranen Vorhang aus senkrechten, bronzefarben eloxierten Aluminiumlamellen verborgen. Dieses zweischichtige Fassadenkleid aus Aluminium und Glas umhüllt auch die Turnhalle und verbindet die beiden Bauten optisch zu einer Einheit. Innen prägt ebenfalls ein Ausdruck räumlicher Weite den Sportbau, der in einem ähnlichen System aus Wandscheiben und Pfeilern konstruiert ist. Ein in der Decke über dem Eingang verborgener Tragbalken verstärkt die raffinierte Konstruktion zusätzlich und verschafft der halb ins Erdreich versenkten Halle ein stützenloses, über die ganze Gebäudebreite offenes Foyer. Der Blick schweift beim Eintreten zuerst seitlich aus einem grossflächigen Bandfenster ins Weite, bevor er auf das sportliche Geschehen eine Etage tiefer fokussiert.

Oberkirch: Die Schule als Dorfzentrum

Dass Schulhausbau zugleich Städtebau bedeutet, ist auch Allemann Bauer Eigenmann (ABE) Architekten aus Zürich bei ihrer Erweiterung des Unter- und Mittelstufenzentrums im luzernischen Oberkirch bewusst: Sie setzen mit ihrem zweigeschossigen Betonquader einen kraftvollen Akzent, der die bestehenden Teile der Anlage ergänzt. Er behauptet sich gegenüber dem ursprünglichen Hauptbau des Zürcher Architekten Fritz Metzger (1898–1973) aus den sechziger Jahren ebenbürtig und spielt die unglücklicheren Zwischenbauten aus den Achtzigerjahren herunter, ohne sie zu negieren. 1978 hatte Kunsthistoriker Stanislaus von Moos Schulbauten verschiedener Tessiner Tendenza-Architekten als Marksteine einer innovativen Planung gelobt, die das Schulhaus nicht als Solitär auf die grüne Wiese setzt, sondern seinen öffentlichen Charakter betont und seine Identität aus der Bedeutung im Kontext von Siedlung, Stadt und Landschaft abliest.[5] Dreissig Jahre später scheint das Bewusstsein um die städtebaulichen Qualitäten eines Schulhauses auch in anderen Teilen der Schweiz Fuss gefasst zu haben. So gewannen ABE Architekten den offenen Wettbewerb in Oberkirch, gerade weil ihr Projekt den Raum zwischen den Altbauten und dem neuen Klassentrakt harmonisch abschliesst und einen auf drei Seiten gefassten Platz im Dorfzentrum entstehen lässt. Darüber thront die katholische Kirche, 1968 ebenfalls von Architekt Metzger vollendet: eine Betonskulptur mit einer wunderbaren zenitalen Lichtführung im Sakralraum und einem starken steinern-rauhen Ausdruck.

Von der Erscheinung des Kirchenbaus haben sich die Architekten leiten lassen: Sie kleiden ihren Neubau in eine zweischichtige Betonhülle. Niedrige, umlaufende Brüstungen aus glattem Ortbeton betonen die Horizontale des Quaders; die Wandstücke dazwischen sind aus gestocktem Beton, dessen rauhe Oberfläche mit der Fassade der 40-jährigen Kirche in Dialog tritt. Grossflächige, fassadenbündige Fenster gliedern die Längsfronten. Sie werden aussen von einem breiten Metallrahmen eingefasst, der Bezug auf die Metallfenster des ursprünglichen Schulhauses nimmt. Ein schmaler, nach innen versetzter Lüftungsflügel in der Mitte jedes Fensters teilt die liegenden Formate in drei Abschnitte mit zwei unterschiedlichen Leibungstiefen. Innen sind die Fensterrahmen mit Eichenholz verkleidet, die breiten, niedrigen Simse werden als Sitzbänke, Nischen oder Ablageflächen genutzt.

Nicht auf den ersten Blick in der Fassade ablesen lässt sich die Gliederung der Innenräume.

Die Graffitischutz-Spezialisten

DESAX AG
Graffiti- und Oberflächenschutz
Riedenstrasse 1
CH-8737 Gommiswald

T 055 285 30 85
F 055 285 30 80

info@desax.ch
www.desax.ch

DESAX®
schützt Bauten unsichtbar

Verlangen Sie unsere Referenzliste.